

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk. — Wg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Festschriftliche oder deren Raum 40 Wg., für außerhalb Wohnende 60 Wg. Anzeigen im amtlichen Teil 80 Wg., im Kleinanzeigen 100 Wg. (inkl. Zuerstveröffentlichung u. Umfassener). Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg, Bez. Halle.

Nr. 31.

Sonnabend, den 17. April 1920.

24. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Herabsetzung der Zuckerration für den Monat Mai.

Wie mir die Provinzialzuckerstelle in Magdeburg mitteilt, hat sich infolge der umfangreichen Markenfälschungen beim Diebstahl in den letzten Monaten des vergangenen Wirtschaftsjahres eine beratige Fehlmengung an Zucker herausgestellt, was es unmöglich ist, dieselbe aus der Rücklage der Provinzialzuckerstelle zu decken. Es wird deshalb auf Anordnung der Provinzialzuckerstelle in Magdeburg die auf die Mai-Zuckermarken zu liefernde Monatskopfmenge allgemein von 750 Gramm auf 625 Gramm herabgesetzt.

Die Herren Kaufleute des Kreises ersuche ich deshalb, die Mai-Zuckermarken nur mit 625 Gramm zu bestellen. Erfolg für etwa zu viel verausgabten Zucker kann nicht gewährt werden.

Torgau, den 8. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Gerte.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Putzen und Überführung.

Die diesjährigen Frühjahrshaupttermine werden im April abgehalten werden.

Die Anmeldungen hierfür sind direkt bei den Vorsitzenden der Kör-Commission, Herrn Winterfeldt-Direktor Semmer-Gierwede, sobald wie möglich, spätestens 18. April d. Js., zu bewirken. Später eingehende Meldungen können in den anzuordnenden Termin nicht berücksichtigt werden. Die rechtzeitige Anmeldung liegt auch im Interesse der Besitzer, da eine Nachforderung die hohe Körpergröße von je 10 W. verursachen würde. Bei der Anmeldung sind Utensilien, Farbe und Abzeichen der Tiere anzugeben.

Im Interesse der Sandwirte bemerke ich, daß die anzuammelnden Bullen dem Schlage des schwarzbunten Niederungsrieses angehören und eine Mindestwiderstandshöhe 120 Zentimeter Stodmaß besitzen müssen. Die Eier müssen ein Mindestalter von 8 Monaten erreicht haben. Um Mindestabmessungen vorzubereiten,

sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Herdbuchhüllen von dem Zwange der Kreisführung befreit sind, die dauernd unter der Kontrolle der Landwirtschaftskammer stehen. Die Herren Gemeindevorsteher wollen für die rechtzeitige Anmeldung der Bullen und Eier noch rechtzeitig Sorge tragen.

Torgau, den 10. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Gerte.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Detr. Steuerarten.

Nach dem am 1. April in Kraft getretenen § 45 des Reichs-Einkommensteuergesetzes hat jeder Arbeitgeber bei der Lohnzahlung zehn vom Hundert des Arbeitslohnes zu zahlen des Arbeitnehmers einzubehalten. Als Arbeitslohn gilt jede in Geld oder Geldwert bewertete Vergütung für Arbeitsleistungen, insbesondere Gehälter, Besoldungen, Löhne, Pensionsleistungen, Gratifikationen, Bartgelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisen-Pensionen. Jeder Arbeitnehmer hat sich vor Beginn des Dienstverhältnisses von der Gemeindebehörde seines Wohn- oder Beschäftigungsortes eine Steuerarte anzustellen zu lassen. Die Ausstellung erfolgt unentgeltlich.

Für den einbehaltenen Betrag des Lohnes hat der Arbeitgeber Steuermarken bei der Auszahlung des Arbeitslohnes in die Steuerarte des Arbeitnehmers einzufüllen und zu entwerten. Die Steuermarken werden bei den Postanstalten zum Verkauf gestellt.

Mehrere Anweisung für das Einleihen der Steuerarten enthält die Steuerarte.

Legt der Arbeitnehmer bei einer Lohnzahlung dem Arbeitgeber die Steuerarte nicht vor, so hat der Arbeitgeber Steuermarken in Höhe des einbehaltenen Betrags zu entwerten und für den Arbeitnehmer aufzubewahren, bis dieser seine Steuerarte vorlegt.

Der Arbeitgeber hat sich dem Verleiher für die Einbeziehung und Entrichtung des Lohnabzugs.

Torgau, den 9. April 1920.

Das Finanzamt. Hammer.

Noch nicht heimgekehrte Kriegsgefangene.

Kriegsgefangene, die nachweisbar in England, Frankreich, Amerika, Belgien, Italien und Serbien in Kriegsgefangenschaft waren und noch nicht heimgekehrt sind, müssen von ihren Angehörigen sofort dem unterzeichneten Kriegsgefangenenheim gemeldet werden mit folgenden Angaben: Namen, Vornamen, Truppenteil, Dienstgrad, Tag und Ort der Befangenennahme, Befangenenummer, letzte Kriegsgefangenen-Adresse und Datum der letzten Nachricht des noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen. Es dürfen nur solche Kriegsgefangene gemeldet werden, von denen mindestens eine eigene Nachricht aus der Kriegsgefangenschaft vorliegt oder die durch eidesstattliche Erklärung eines Kameraden als bestimmt in Kriegsgefangenschaft geraten bestätigt werden können. In letzterem Falle ist die Abreise dieses Zeugen mitzuteilen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die einzureichenden Meldungen sich vorläufig nur auf die in obengenannten Ländern befindlichen Kriegsgefangenen beziehen dürfen. Für die Kriegsgefangenen in Jugoslawien, Rumänien und Japan wird später ein gleicher Aufruf erfolgen.

Torgau, den 8. April 1920.

Kriegsgefangenen-Heimkehr. Rißmann.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Neufestsetzung der Kleinhandelshöchstpreise für Margarine.

Zufolge erneut erhöhter Herstellerpreise für Margarine durch das Reichswirtschaftsministerium Berlin beträgt der Kleinhandelshöchstpreis für Margarine Mark 18.— mit ein Pfund.

Dieser Preis tritt vom 15. d. Mts. ab in Kraft.

Torgau, den 10. April 1920.

Reichswirtschaftsamt. Gerte.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Rittergut Wronowo.

Dümmlicher Roman von Guido Kreuzer.

10) (Nachdruck verboten.)
„Über erlaube mal, Kind — die Band rennt mit nicht weg. Und ich fange doch hier nicht eine große Debatte an, um sie so einfach unbekannt zu lassen. Wir müssen doch zu einem abschließenden Ergebnis kommen.“

„Sind wir doch schon gekommen.“

Der alte Herr machte ein tiefes erschrockenes Gesicht.
„Also demnach bist du damit einverstanden, Irene, wenn ich demnach die möglichst unangenehme Gelegenheit die erforderlichen Schritte unternehme?“

„Vollkommen einverstanden“, Papa. Liegt dir soviel daran, dem Affessor zu helfen, dann sieh dich nur recht sorgsam nach einer passenden Gattin für ihn um. Ich verleihe durchaus, wenn du ihm ein gewisses menschliches Interesse entgegenbringst; da doch kein und unsere Wege durch die Fügung des Schicksals sich nun einmal gekreuzt haben und da du doch — oh mit oder ohne meinen Willen — derzeit bist, der jetzt einen großen Teil des Schicksals Familien- und Grundbesitzes in Händen hält.“

„Fügung des Schicksals“ — hast du gesagt, mein Kind; alles was recht ist. Aber meine Sorge um eine passende Gattin für den jungen Herrn dürfte doch überflüssig sein. Denn sieh mal, das ist ja gerade das Großartige — keinen Schritt brauche ich zu tun, kein Wort brauche ich zu fremden Menschen darüber zu reden, alles hat sich schon vorher mit dir abgemacht. Und ist es endlich soweit, denn erpären wir uns eine ihm eine Hebräer und Louiser. Denn meinen wertvollen väterlichen Segen, doch du eine Frau von Schick wirst, gleich ich dir der Einfachheit halber schon heute.“

„Da erpöh ich keine Tochter aus dem Klubsessel und streich mit einer lässigen Bewegung ihr Kleid glatt. Jetzt aber war doch eine unvermerkbare fähle Schärfe im Klang ihrer Stimme.“

„Bemühe dich nicht, Papa — denn ich werde den Affessor von Schick nie betrauen.“

Und als der Vater entrückt den Zigarrenstummel in

den Aschenbecher stufte und abermals zu längerer Rede ansetzen wollte — hob sie leicht die Hand gegen ihn:

„Niemand! Du weißt — ich bin dir von ganzem Herzen dankbar für alle die Liebe und Fürsorge, die du mir stets bewiesen hast und die ich immer einen großen Teil deiner Gedanken in Anspruch nimm. Und wenn du hier heute morgen dies Vertragsprojekt zur Sprache gebracht hast, dann weiß ich ganz genau, daß auch diese Idee etwas und allein deiner Sorge um mich entspringt. Dies Erkenntnis war aber auch für mich der einzige Grund, daß ich dich so lange angehört habe. Widerspruchlos angehört. Denn sonst, überlege mal, Papa — ließt in diesem ganzen Plan nicht ein klein bißchen Unwürdigkeit? Eine Unwürdigkeit, die ich begehren würde, wollte ich dir meine Einwilligung dazu erklären.“

„Aber ich bin ja überzeugt — du hast nur Scherz gemacht. Denn du mußt ja deine Tochter kennen; und mußt wissen, daß ich nicht das Mindeste, mit einem Manne anzunehmen, ich bin nicht zu werfen oder zumindest glückselig zu sein, wenn er sich gemäß herbeiläßt, um meine Hand anzuhaken. Du hast mich ja auch wiederholt zur Selbstständigkeit erzoogen. In allen Lebensdingen und in allen Lebenslagen. Und gerade in dieser wichtigsten Frage, die es für mich gibt, sollte ich meine Selbstständigkeit so absolut aufgeben?“

„Aufgeben? Wer spricht davon, Irene, daß du dich nun einfach wie ich es einmal in einem Roman so schön gesehen habe — zu einem willenlosen Objekt väterlicher Exorzismen machen lassen sollst? Ich wäre doch wahrhaftig der Letzte, so was von dir zu fordern. Ich habe mir nur gehoramt erlaubt, dir alle Vorteile einer solchen Verbindung klarzumachen, und habe nebenbei auch ganz beiseite meiner Freude Ausdruck gegeben, wie famos alles zusammen klappt. Die früheren Verhältnisse, meine ich, und jetzt kommt zu dir als ein Frau daher und fähigst mir Motive unter, zu die ich nicht im höchsten Grade gedacht hätte. Was doch die Kräfte im Dorf, Irene. Erfolg ist für ein Mädchen eine schöne Sache. Vielleicht die allerbeste. Und darum bin ich weit davon entfernt, dir diesen Stolz zu nehmen. Also, was willst du eigentlich von mir und worüber erregst du dich?“

„Während er sprach, war sie dicht zu ihm herangetreten und machte sich an einem der Knodknöpfe zu schaffen; drehte ihn spielerisch hin und her. Schon als Kind hatte sie das an sich gehabt und wußte: der Vater liebte das, und es dauerte nicht lange — mochte er noch so erregt und noch so zornig sein — bis er ihr mit der Hand liebevoll über das Haar strich.“

„Und sie erwiderte ruhig und gelassen und mit einem kleinen verständlichen Nicken.“

„Sieh mal, Papa, das mußt du verstehen: — hätte ich den Affessor von Schick irgenwo in einer Gesellschaft kennen gelernt und wäre seine Vermögenslage derart gewesen, daß er lediglich der Stimme meines Herzens folgen dürfte, und wäre dann meine Wahl auf mich gefallen und ich liebe ihn —“

„... weshalb hätte ich nicht seine Frau werden sollen? Aber die Vermögenslage, in der er sich augenblicklich befindet, ausmachen und durch sie mir den obigen Namen eines ungeliebten und gleichgültigen Mannes erringen, — wozu eine sonderbare Idee? Über lächerlich — du hast nur deinen Scherz mit mir getrieben. Davon lasse ich mich nicht abbringen. Daran glaub' ich nun einmal. Denn nicht wahr, Papa, — wir sind doch beide Menschen, die etwas von sich halten und die Selbstachtung besitzen... und dann gibt man sich doch nicht zu solchen Dingen hin!“

„Aber um aus dieser Unterredung wenigstens ein Resultat zu ziehen: — gefaltet sich die wirtschaftliche Lage dieses Herrn von Schick durch den Tod seines Vaters dürfte so ungünstig, wie du es mir darstelltest, und wird er zufällig den Verlust der drei Vorwerke wirklich so schwer empfinden, wie es nach seiner Charakteristik über dich, die du mir vorhin gabst, wahrscheinlich ist — dann hilf ihm doch so! Dürftig irgend welche selbstthätigen oder zumindest persönlichen Nebenabläufe!“

„Dieser Ausgang war so unvermittelt, daß der Sommergärtner doch ein paar Atemzüge Zeit brauchte, um wieder im Bilde zu sein. Ohne daß er es wollte, und doch unter der direkten Einwirkung seines Knodknops, an dem die Tochter immer noch hin und her drehte, strich er über das Haar und schüttelte den Kopf.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung zum Kapitalertragsteuergesetz.

Das am 31. März 1920 in Kraft getretene Kapitalertragsteuergesetz verpflichtet die Schuldner, bei Zahlung ihrer Schulzinßen 10 vom Hundert der Zinsen einzuhalten und an das für sie zuständige Finanzamt (Finanzkasse) abzuführen. Dies gilt schon für alle Zinsen, die am 31. März oder 1. April 1920 fällig geworden sind, ebenso wie für die später fällig werdenden Zinsen. Die Steuer muss binnen einem Monat nach Fälligkeit der Zinsschuld entrichtet werden, wobei der Schuldner Namen und Wohnung des Gläubigers, den Schuldbetrag, den Betrag der geschuldeten Zinsen und den Zeitraum, für den die Zinsen zu zahlen sind, anzugeben hat. Darlehenszinsen, die für die Zeit vor dem 1. Oktober 1919 geschuldet werden, bleiben steuerfrei.

Für die Zahlung der Steuer ist der Schuldner persönlich verantwortlich. Erfüllt er seine Verpflichtung vorsätzlich oder fahrlässig nicht, so kann er wegen Steuerhinterziehung oder Steuerverhinderung strafrechtlich verfolgt werden.

Ob der Gläubiger entgegen den gesetzlichen Vorschriften den vollen Betrag des geschuldeten Betrags ohne Abzug der Steuer erkalten, so ist er steuerfrei ebenso verpflichtet, die Steuer zu entrichten, und zwar an das für ihn zuständige Finanzamt (Finanzkasse) innerhalb eines Monats nach Erhalt der Zahlung.

Für Schulzinßen, die vor dem 31. März 1920 gezahlt sind, muss die Steuer ebenfalls entrichtet werden, wenn die Zinsen erst am 31. März oder später fällig werden.

Die Finanzämter sind verpflichtet, dem Gläubiger auf Verlangen Auskunft darüber zu geben, ob der Schuldner die Steuer ordnungsmäßig abgeführt hat.

Ansprüche auf Befreiung von der Steuer bedürfen besonderer Anerkennung durch das Finanzamt.

Die für den Kreis Torgau zuständige Finanzkasse ist bis auf weiteres die Kreisfinanzkasse in Torgau.

Torgau, den 7. April 1920.

Das Finanzamt. Hammer.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Besitzer und Ausmieter von Obstbäumen im Amtsbezirk Annaburg werden hierdurch aufgefordert, bis 15. April d. Js. die Bäume in ihren Bezirken von Hauspflanzern und Pflanzern gründlich reinigen zu lassen.

Wichtig ist, mache ich zur Pflicht, das gesammelte Angezeigte und dessen Benutzungen sorgfältig durch Verbrennen oder auf andere durchgeführte Weise zu vernichten.

Nach Ablauf der gestellten Frist wird diesfalls eine Revision veranlasst und gegen Säumige das Strafverfahren nach § 268 d. des Reichs-Straf-Gesetzbuches eingeleitet werden.

Annaburg, den 13. April 1920.

Der Amtsvorsteher. Schaefer.

Deffentliche Sitzung des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

am Sonnabend, den 17. April, abends 7 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme a) von den Rassen-Revisionsprotokollen vom 31. Januar, 28. Februar und 31. März 1920, b) von der Erhebung der Kreissteuer, c) von einer Mitteilung, d) von der Abhaltung der Schulvorstandsmitglieder.
2. Beschluß des Elternrates um Ueberlassung des Sitzungssaales zu seinen Sitzungen.
3. Nachmal's Verkaufslade Rend.
4. Verpachtung der Grundstücke am langen Berge.
5. Einrichtung eines Solbades.
6. Bau einer Kleinwohnung auf dem Rathausgrundstück und Vergebung der Arbeiten.
7. Aufnahme eines Darlehns für Straßenpflasterungen.
8. Beschluß des Gemeindefreiwärter's Hildebrandt um Gehalts-Erhöhung.
9. Beschluß des Verwaltungsgeschäftes Köhne und der Kanäle-lehrlinge Jerich, Kraus und Weinmeier.
10. Vergebung eines Brückenbaues.

Annaburg, den 9. April 1920.

Der Gemeinde-Vorsteher. Henze.

Butter-Verteilung.

Für die Woche vom 11. 4. bis 17. 4. 20 kommen an die Versorgungsberechtigten hiesigen Orts 50 Gramm Butter und 100 Gramm Margarine zur Verteilung.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Aufteilung Deutschlands.

R. L. B. meldet: Bei einer Besprechung höherer französischer Offiziere des Okkupationsgebietes, welche am 9. April in Mainz stattfand und bei der die Politik, die Deutschland einschlagen müßte, besprochen wurde, wurden Richtlinien aufgestellt, deren wichtigster Inhalt ist:

Die Rheinlinie ist nötig um Deutschland dauernd Sicherheit und Gelegenheit zu geben, daß wir vor Heranziehen der deutschen Militärfaste (!) geschützt sind. Wohl ist die Befestigung der linken Rheinlinie von großer Bedeutung, aber mit Ausnahme von Köln, dem englischen Wabnitz und einigen Kapitalzentren befindet sich auf dem linken

Rheinufer kein großer fundierter Reichsplatz. Deshalb müßte den Bufferstaaten derjenige Teil des rechten Rheinufer angegliedert werden, der Frankfurt a. M. und Umgebung, das Ruhrgebiet und die Düsseldorf-Industrie umfaßt. Jede Verlegung der Rheinlinie ist daher zu benutzen, um Vorteile für uns zu erlangen. Da sich England nicht allzu weit von der Küste engagiert und wir die Landesnachbarn sind, Amerika mit Japan und England zu tun hat, müssen wir, solange wir freie Hand haben, alles tun, um uns festzusetzen und unsere Alliierten vor eine vollendete Tatsache stellen. Deutschland wäre am besten in fünf bis sechs größere Bundesrepublik zu zerlegen.

1. Bayern, Baden, Württemberg.
2. Rheinische Republik.
3. Rommern, Wiedenburg, Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein. Die Hansestädte sind dann belanglos.
4. Thüringen und Sachsen.
5. Berlin mit Schlesien und einem kleinen Teil Rommerns mit der Mark als keine Republik, in der Art, wie Wien und Budapest.

Insondere ist die innere Unmöglichkeit der Koalitionsregierung klar zu benennen. Im Bunde mit Belgien können wir auf Grund verschiedener Paragraphen des Friedensvertrages einmarschieren und uns festsetzen. Zugleich können wir die militärische Ausrüstung in Deutschland und die U. S. A. für uns interessieren als negative Bundesgenossen gegen die Berliner Regierung und sie glauben machen, daß ihr Heil von Berlin kommt, damit sie gegen Berlin und Regierung marschieren. Damit können wir, ohne daß im Ruhrgebiet Unruhe gelte, mit den Belgiern als Nachbarn in uns am meisten interessierende Städte einrücken. Diesemwichte kluge Politik setzt uns in ein bis zwei Jahren in den Besitz dessen, was Ford will, nämlich der militärischen Abwehrgewalt mit starken Bestenköpfe ohne ernstlichen Widerstand Deutschlands und unserer Alliierten.

Ein Appell der Nationalversammlung an den Völkerverbund.

Wie das B. L. erzählt, dürften in der Sitzung der Nationalversammlung am Montag die Parteien eine gemeinsame Entschlieung annehmen, die den französischen Vornarrsch als Friedensbruch kennzeichnet und an den Völkerverbund einen Appell richtet. Die Regierung wird der Entente sofort Veränderungen des Friedensvertrages über die Befestigung der neutralen Zone vorschlagen.

Amerikanisches Milchvieh für Deutschland.

Ein alter Weininger, Rudolf Seifert in Chicago, hat sich mit andern Männern deutscher Abstammung die Aufgabe gestellt, die alte Heimat mit Milchvieh zu versorgen. Er hat sich mit einem Aufzug zur Beschaffung und Schenkung von gutem Milchvieh an die Farmer deutscher Abstammung gewendet, und zwar, nach vorliegenden Nachrichten, mit recht gutem Erfolg. Viehlaß hat sich die Geillichkeit auf dem Lande an die Spitze der Bewegung gestellt, um den Erfolg in den Gemeinden zu sichern.

Die Vereinigten Staaten für Abschaffung der militärischen Dienstpflicht.

Der Senat nahm das Freiwilligenystem statt der allgemeinen Militärdienstpflicht an; der Plan tritt 1922 in Kraft. Es wird vorgeschlagen, daß Männer zwischen 18 und 23 Jahren zu einer viermonatigen Wehrübung in einem von ihnen selbst gewählten Jahre herangezogen werden.

Die energische Sprache Londons.

London, 10. April. Die Times meldet, daß eine der französischen Regierung übermittelte britische Note über den französischen Vornarrsch in Deutschland in energischem Tone abgefaßt ist. Die Note erklärt, daß das Verhalten Frankreich eine ernste Streitfrage im Zusammenhang mit der Durchführung des Friedensvertrages aufwirft, die kaum anders behandelt werden kann als durch eine übereinstimmende Aktion der Alliierten. Es sei klar, daß es ein Problem von solcher Größe sei, daß keiner der Alliierten in der Lage sein würde, mit ihm allein gegen ein wiedererstandenes Deutschland fertig zu werden. Die Note instruiert den britischen Botschafter in Paris, an keiner Konferenz der Botschafter teilzunehmen, in der Fragen, die den deutschen Friedensvertrag betreffen, zur Beratung kommen, wenn Frankreich nicht die Verbesserung gibt, daß es in Zukunft mit den Alliierten gemeinsam handeln wird.

Freiheit von Verdner

Über die Nichtigkeit des Friedensvertrages.

Köln, 12. April. Das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet: Unter außerordentlichem Andrang sprach gestern Dr. Freiherr von Verdner über Versailles und Paris. Er bezeichnet den Versailles Vertrag als den inneren Grund allen Elends, aller Unruhen, alles Blutvergießens und aller Ausbrüche des Bolschewismus in Deutschland. Er gestellte die Anzeugsbestrebungen Frankreichs und stellte unter stärkstem Beifall

fest, daß die Reichstreue der Rhein- und Saarlande über jeden Zweifel erhaben sei. In seiner Note vom 8. Dezember habe Clemenceau erklärt, mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages sei ein Vornarrsch nach Deutschland ausgesprochen, und es habe völlige Einigkeit darüber bestanden, daß ein Einverständnis nur nach vorausgegangener Kriegserklärung möglich sei. Frankreich habe den vor kurzem Wochen in Kraft getretenen Vertrag gebrochen und den Frieden Europas gestört. Jetzt sei der Augenblick gekommen, einig zu sein. Wenn ganz Deutschland einig und unentwegt die Vernichtung des Vernichtungstriebs von Versailles fordere, dann werde an dieser Einigkeit eben wie das Auslieferungungsverfahren der Versailles Vertrag zerfallen.

Japanische Kriegserklärung an Sowjetrußland?

Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ bringt ein Moskauer Telegramm, wonach Japan Sowjet-Rußland den Krieg erklärt haben soll. In Paris wird man dieser Nachricht keinen Glauben bei.

Weiter meldet das sächsische Telegraphenbüro aus Räte-rußland: Japanische Truppen besetzen die Städte Nikolsinsk und Gharbarow am Amurfluß. Angeblich steht eine japanische Offensiv bevor. Nach einer anderen Meldung wollen die Japaner das Küstengebiet von Wladimirof und die Amurlinie besetzen und später die Abtretung dieser Gebiete bei den Friedensverhandlungen von Räte-rußland verlangen.

Schwere Explosionskatastrophe in Königsberg.

Eine entsetzliche Explosionskatastrophe ereignete sich am Sonnabend mittags gegen 12 Uhr bei Königsberg. Die Häuser der Stadt schwanken, Bilder stürzten von den Wänden, Kronleuchten von den Decken, laufende von Fensterrahmen bis in die entlegensten Vororte hinein gingen in Trümmer. In dem großen Munitionsdepot Rotenstein-Kammern war ein Schuppen mit Munition in die Luft geflogen. Etwa 10 weitere schwere Explosions folgten. Ungeheurer Rauch- und Flammen-säulen stiegen von der Unglücksstätte auf. In der Luft explodierten Granaten und Schrapnell weiter und richteten schweren Schaden unter den Einwohnern und an den Häusern der Stadt an. Ueber die Opfer lassen sich genaue Zahlen noch nicht angeben, zumal es nicht möglich ist, an den Explosionsherd heranzukommen. Die einzelnen Krankenanstalten in der Stadt verzeichneten am Sonntag vormittag über 200 Verletzte von denen 11 gestorben sind. Eine Verung der noch an der Unfallstelle liegenden Toten ist noch nicht möglich. Die Gesamtzahl der Todesopfer dürfte von hundert nicht weit entfernt sein. Viele Körper sind völlig verbrannt. Als Ursache kommt anscheinend Selbstentzündung beim Zerlegen von Wurminen in Frage. Die Zeitungen erlassen Aufrufe zu Geldspenden für die Opfer der Katastrophe. Der Heimatbund der Dörpchen stellte dem Oberbürgermeister von Königsberg zur Bänderung der Not in den von dem Explosionsunglück betroffenen Familien 25000 Mk. zur Verfügung.

Mit der Wiedereinführung des Sonntagsverkehrs auf den Eisenbahnen ist, wie wir hören, ohne Mal zu rechnen, wenn es sich auch nur um einen beschränkten Verkehr zunächst handeln dürfte.

Die Reichseinnahmen genügen nicht.

So sagt Erzbergers Nachfolger, Reichsfinanzminister Birtz, und kündigt neue Steuerprojekte an. Da sind wir möglicherweise vom Regen in die Traufe geraten, denn Erzberger hoffte doch, mit den bekannten Steuerprojekten auszukommen, während Birtz von vornherein das verneint. Er sollte es nach den großen Steuern doch endlich einmal mit dem großen Sparen versuchen, an das sich noch niemand herangewagt. Ebenso ist es von einem systematischen Abbau der Lebensmittelpreise vollständig still geworden. Es fehlt das Mark der Energie in den Knochen der maßgebenden Leute.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Das Städte-Ring-Theater (Direktion: Wilh. Panta) eröffnet am Sonntag den 18. April im Goldenen Ring seine Sommerpielzeit mit dem 2 aktigen Lustspiel „Die Hochzeitstorte“ und dem Einakter „Die Helenenpote.“

Grabs. Die Sammlung zu einem Denkmal der im Weltkrieg gefallenen und vermögten Grabber Söhne hat den stattlichen Betrag von 4 707 Mark ergeben. Unser Dorf beflagt 23 Gefallene und Vermögten.

Belgern. Dem Gastwirt Kauerauf in Wehning wurde in der Nacht vom 8. d. Ms. die gesamten Fleischwaren in Werte von etwa 800 Mk. gestohlen. Der Polizeihund eines Privatmannes in Neuzen wurde in Taktigkeit gesetzt, führte aber nicht zur Entdeckung der Diebe.

Belgern. Die Vermutung, daß die seit längerer Zeit vermählte Frau Dora verb. Mathias aus Annaburg in geistiger Umnachtung den Tod in der Eibe gesucht, hat sich bewahrheitet. Auf Drösch-

Klee- u. Gras-Auktion.

Sonntag, den 18. April vormittags 9 Uhr verpachtet ich an Ort und Stelle 52 Morgen Wiesen- und Klee-Nutzung kandelweise meistbietend gegen sofortige Bezahlung.
Sammelplatz: Col. Naundorf, **Böttcher, Raundorf.**
Blutwurst in Büchsen, Kaffee, frischgebrannt, Maggi, Vanille, Couchong-Teer, Holländ. Kakao, hell, ff. Bäcklinge, ff. Serringe, vollfett, Weckgläser und Ringe empfiehlst
J. G. Hollmigs Sohn.

▲▲▲▲▲▲▲▲
Schmidt's Zahn - Praxis
Jessen, Telefon Nr. 91
Sprechstunden:
9-12, 2-4, Sonn. 9-12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.

●●●●●●●●
Pianos, Flügel, Harmoniums und elektrische Pianos in großer Auswahl mit bestem Preisermaterial. Langjährige Garantie.
Musikhaus Horn, Wittenberg, Collegienstr. 29. Telefon 707. Größtes Spezialgeschäft.

●●●●●●●●
Siegellack wieder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

Alteisen in größeren und kleinen Vollen kaufen zu Tagespreisen.
Eisenwert Brettin.

Augenraugen, Ballen, Hornhaut, Wazzen, werden schmerzlos, sicher und schnell beseitigt durch
Dilg Augerengalbe Dose Mk. 3.00.
Verfand: **Grüne Apothete, Erfurt 322.**

●●●●●●●●
Zahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Hrn. Schütttauf.
Sprechstunden f. Zahnranke: Jeden Montag v. 9-1 Uhr und 2-6 Uhr nachm.

●●●●●●●●
E. Pape, prakt. Dentist Wittenberg.

●●●●●●●●
Fenster - Vorsetzer in schönen Mustern empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Bekanntmachung.
Jedes Duzeijen, welches die Pferdebesitzer selbst liefern (Arzeneieisen usw.) kostet aufzuschlagen à Stück 1 Mark mehr.
Der Vorstand der freien Vereinigung selbständiger Schmiedemeister für die Kreise Torgau-Liebenwerda.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer der gewerblichen Betriebe des Kreises Torgau (mit Ausnahme der Stadt Torgau).
Die Neuwahl der Ausführs- und Vorstandsmitglieder für die Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Torgau soll demnächst stattfinden. Um geeignete Wahlberechtigten aufzufinden, werden hiermit sämtliche Wahlberechtigten Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu einer **Versammlung** am Sonntag, den 18. April, vorm. 10 Uhr im Hotel „Preussischer Hof“ in Torgau eingeladen. Insbesondere ist erforderlich, daß sämtliche Betriebsratsvorsitzenden und Betriebsratsleiter erscheinen. Der Wahlordnung ist, ergibt sich aus § 70 der Satzung. Einlagen liegen bei jeder Weisung aus oder sind bei der Kasse anzufordern.
Torgau, den 12. April 1920.
Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Torgau.

Ein schönes Geschenk ist und bleibt ein gutes Buch.
Empfehle große Auswahl in Erzählungen, Romanen und Jugendbüchern beliebiger Autoren in zum Teil noch Friedensbindungen. Bücher werden teurer, weshalb sich rechtzeitiger Einkauf empfiehlt. Nicht am Lager befindliche Bücher werden schnellstens besorgt.
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Galte jeden Mittwoch im Hotel Waldschlößchen in Annaburg
Sprechstunden für Zahnranke.
Margarethe Malmedé, Dentistin, Wittenberg.

Carmol tut wohl!
bei Rheuma, Hexenschuss, Kopf-, Hals-, Zahnschmerzen. **Verlangen Sie** in den Verkaufsstellen **ausdrücklich Carmol.** Können Sie unsere Präparate am Platze nicht erhalten, so wenden Sie sich, bitte, direkt an uns, wir veranlassen dann Nötiges.
Carmol-Fabrik Rheinsberg, Mark 311.

„Bürgergarten“. Die in meinem Garten aufgestellte **Schaukel** steht am Sonntag nachmittags von 2 Uhr ab den geehrten Einwohnern zur gest. Benutzung.
Karl Müller.

Gesellschaftshaus. Sonntag, den 18. April, von nachmittags 4 Uhr ab
Tanzvergnügen
Eintritt 30 Pfennig.
Herm. Thielemann. wozu freundlichst einladet
Dazu empfehle **ff. Kaffee u. Gebäck.**

Glückwunschkarten zum Geburts- und zum Verlobungstage, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.

Waschbretter, beste schwere Qualität, Sandstauseln, Spaten, eis. Gartenrechen, Dunggabeln, Kohleleiten, Schneetöcher, Fußmatten in verschiedenen Ausführungen empfiehlt
Herbert Karl Müller.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir herzlichst. Dank.
Annaburg, 16. April 1920.
Robert Habermann und Frau Bertha geb. Schöffler.

Ein großer Posten ca. 1250 Pfd. Strickgarn in verschiedenen Qualitäten **ist eingetroffen.**
:: Mengenabgabe vorbehalten ::
Schwarz Braun meliert Grau meliert
Ein fünftel Pfund 19.50, 17.50, 11.50 M.
:: Schürzenwarp, Züchen, Inlett ::
in grosser Auswahl.
Wittenberg Max Salzmann Piesteritz (Bez. Halle) (Bez. Halle)

Verandtkartons in allen Größen empfiehlt
Sernann Steinbeiß.

Städte-Ring-Theater
Direktion: **Wilhelm Panta,** Oberregisseur des ehem. Königl. Schauspielhauses zu Potsdam.
Zentrale: Jessen (Ester)
Willa Panta, Tel. 21.
Sonntag, den 25. April, 8 Uhr abends
Kammerspielabend
Ein Verbrecher.
Genations Schauspiel in 5 Akten von Eben Lange.
Eitelrolle: **Wilhelm Panta.**

Nachm. 4 Uhr:
Max und Moriz.
Eine hübsche Fabelgeschichte in 6 Streichen von Wilhelm Panta nach Wilhelm Busch.
Aufführung: **Aufführung.**

Preise der Plätze:
Abends: Sperrig 4 Mk., 1. Platz 3 Mk., 2. (Steh-) Platz 2 Mk.
Nachm.: Sperrig 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. (Steh-) Platz 75 Pf.
Abendkasse 50 Pf. Aufschlag (eine Stunde vor der Vorstellung).
Anderungen vorbehalten.

Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Krieges-Hinterbliebenen. Sonntag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr
Versammlung in **Mittler'schen Gasthöfe in Naundorf.** Wegen der Wichtigkeit der zu erlegenden Sachen wird um recht zahlreiches Erscheinen erlucht.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Der Jugendverein **Einigkeit Naundorf** veranstaltet am Sonntag, den 18. April von nachm. 4 Uhr ab im Krüger'schen Saale **einen großen öffentl. Ball.**
2 Musik-Kapellen. Abwechslung in **Blas- und Streichmusik.**
Eintritt 50 Pf.
Freundlichkeit ladet ein
der Vorstand.

Eintrittsblocks sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Warenumschreibe - Bücher sind wieder am Lager.
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Annaburger Lichtspiel-Haus
Sonntag, den 18. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:
Die schwarze Loo, Großstadt-Leben
Schauspiel in 4 Akten.

Karlehens Pumphose. Lustspiel in 2 Akten.
Preise der Plätze: Sperrig 3.- Mk. 1. Platz 2.50 Mk. 2. Platz 2.- Mk. Kassenöffnung 7 Uhr.
Ergebnis ladet ein
August Schlinker.
NB. Kinder der Liebe (die Schuld der Gesellschaft) erscheint am 1. Mal.

Waldschlößchen. Sonntag, den 18. April, von nachmittags 4 Uhr ab
Tanzkränzchen
Eintritt 30 Pfg. Freundlichkeit ladet ein
E. Kleinsorg.

Für die anlässlich der Verlobung meiner Tochter **Margarethe** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danke ich herzlichst.
Annaburg, im April 1920.
Frau verwitwete **Hermine Schurig geb. Gohm.**

Für die anlässlich der Verlobung unserer Tochter **Elsa** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.
Annaburg, im April 1920.
Wilh. Liede und Frau.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen
Mw. Henriette Krüger sagen wir, besonders für die zahlreichen Kranzspenden und das ehrende Grabgeleit herzlichsten Dank.
Annaburg, den 16. April 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von **Herm. Steinbeiß, Annaburg**

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. — Wfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Zeitspaltweite oder deren Raum 40 Wfg. für außerhalb Wohnende 50 Wfg. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Wfg., im Restamtteile 100 Wfg. (inkl. Feuerungsbeitrag u. Umlaufsteuer). Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Spätere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Tel. Halle.

Nr. 31.

Sonnabend, den 17. April 1920.

24. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Herabsetzung der Zuckerration für den Monat Mai.

Wie mir die Provinzialzuckerstelle in Magdeburg mitteilt, hat sich infolge der umfangreichen Markterfassungen beim Diebstahl in den letzten Monaten des vergangenen Wirtschaftsjahres eine beratige Fehlmengens an Zucker herausgestellt, das es unmöglich ist, dieselbe aus der Rücklage der Provinzialzuckerstelle zu decken. Es wird deshalb auf Anordnung der Provinzialzuckerstelle in Magdeburg die auf die Mai-Zuckermarken zu liefernde Monatszuckermenge allgemein von 750 Gramm auf 625 Gramm herabgesetzt.

Die Herren Kaufleute des Kreises ersuche ich deshalb, die Mai-Zuckermarken nur mit 625 Gramm zu beliefern. Ersatz für etwa zu viel verausgabten Zucker kann nicht gewährt werden.

Torgau, den 8. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Gerek.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bullen- und Heubereitung.

Die diesjährigen Frühjahrshaupttermine sind in April abgehalten worden.

Die Anmeldungen hierfür sind direkt bei dem Vorsitzenden der Kör-Kommission, Herrn Winterfeldt-Direktor Semeler-Merweda sobald wie möglich, spätestens 18. April d. J., zu bewirken. Später eingehende Meldungen können in den anzufestenden Termin nicht berücksichtigt werden. Die rechtzeitige Anmeldung liegt auch im Interesse der Besitzer, da eine Nachführung die hohe Körpergröße von je 10 M. verursachen würde. Bei der Anmeldung sind Alter, Rasse, Farbe und Abzeichen der Tiere anzugeben.

Im Interesse der Landwirte bemerke ich, daß die anzumelnden Bullen dem Schlage des schwarzbunten Niederungssteines angehören und eine Mindestwürstehöhe 120 Zentimeter Stockmaß besitzen müssen. Die Eier müssen ein Mindestalter von 8 Monaten erreicht haben. Um Mikroskopien vorzubereiten,

sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Heubuchhüllen von dem Zwange der Kreisprüfung befreit sind, die dauernd unter der Kontrolle der Landwirtschaftskammer stehen. Die Herren Gemeindevorsteher wollen für die rechtzeitige Anmeldung der Bullen und Eier nach rechtzeitiger Sorge tragen.

Torgau, den 10. April 1920.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Gerek.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Betr. Steuerarten.

Nach dem am 1. April in Kraft getretenen § 45 des Reichs-einkommensteuergesetzes hat jeder Arbeitgeber bei der Lohnzahlung zehn vom Hundert des Arbeitslohnes zu Kosten des Arbeitnehmers einzubehalten. Als Arbeitslohn gilt jede in Geld- oder Gutsbezug bewirkte Vergütung für Arbeitsleistungen, insbesondere Gehälter, Beförderungen, Löhne, Gantiemen, Gratifikationen, Parteigelder, Ruhegehälter, Witwen- und Waisen-Pensionen.

Jeder Arbeitnehmer hat sich vor Beginn des Dienstverhältnisses von der Gemeindebehörde seines Wohn- oder Beschäftigungsortes eine Steuerarte anzustellen zu lassen. Die Ausstellung erfolgt unentgeltlich.

Für den einbehaltenen Betrag des Lohnes hat der Arbeitgeber Steuermarken bei der Auszahlung des Arbeitslohnes in die Steuerarte des Arbeitnehmers einzulegen und zu entwerten. Die Steuermarken werden bei den Postanstalten zum Verkauf gestellt.

Nähere Anweisung für das Einlegen der Steuermarken enthält die Steuerarte.

Legt der Arbeitnehmer bei einer Lohnzahlung dem Arbeitgeber die Steuerarte nicht vor, so hat der Arbeitgeber Steuermarken in Höhe des einbehaltenen Betrags zu entwerten und für den Arbeitnehmer anzuschreiben, bis dieser seine Steuerarte vorlegt.

Der Arbeitgeber haftet dem Fiskus für die Einbehaltung und Entrichtung des Lohnsteuers.

Torgau, den 9. April 1920.

Das Finanzamt. Hammer.

Noch nicht heimgekehrte Kriegsgefangene.

Kriegsgefangene, die nachweisbar in England, Frankreich, Amerika, Belgien, Italien und Serbien in Kriegsgefangenenlagern waren und noch nicht heimgekehrt sind, müssen von ihren Angehörigen sofort dem unterzeichneten Kriegsgefangenenheim gemeldet werden mit folgenden Angaben: Namen, Vornamen, Truppenteil, Dienstgrad, Tag und Ort der Befangenahme, Befangenensummer, letzte Kriegsgefangenen-Adresse und Datum der letzten Nachricht des noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen. Es dürfen nur solche Kriegsgefangene gemeldet werden, von denen mindestens eine eigene Nachricht aus der Kriegsgefangenschaft vorliegt oder die durch eidesstattliche Erklärung eines Kameraden als bestimmt in Kriegsgefangenschaft geraten bestätigt werden können. Im letzteren Falle ist die Richtigkeit dieses Zeugnisses mitzuteilen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die einzureichenden Meldungen sich vorläufig nur auf die in obengenannten Ländern befindlichen Kriegsgefangenen beziehen dürfen. Für die Kriegsgefangenen in Rußland, Rumänien und Japan wird später ein gleicher Aufruf erfolgen.

Torgau, den 8. April 1920.

Kriegsgefangenen-Heimkehr. Rihmann.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Neufestsetzung der Kleinhandelschöpfpreise für Margarine.

Zufolge erneut erhöhter Herstellerpreise für Margarine durch das Reichswirtschaftsministerium Berlin beträgt der Kleinhandelschöpfpreis für Margarine Mark 18.— für ein Pfund.

Dieser Preis tritt vom 15. d. Mts. ab in Gültigkeit.

Torgau, den 10. April 1920.

Kreiswirtschaftsamt. Gerek.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 16. April 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Rittergut Brodnowo.

Schmätzerroman von Guido Kreuzer.

16] (Nachdruck verboten.)
„Über erlaube mal, Kind — die Bank nennt mir nicht weg. Und ich fange doch hier nicht eine große Debatte an, um sie so einfach unbekannt zu lassen. Wir müssen doch zu einem abschließenden Ergebnis kommen.“

„Sind wir doch schon gekommen.“

Der alte Herr machte ein tiefes erleutes Gesicht.
„Was dennach bist du damit einverstanden, Irene, wenn ich bemächtig bei möglichst unangenehmer Gelegenheit die erforderlichen Schritte unternehme?“

„Vollkommen einverstanden, Papa. Liegt dir soviel daran, dem Affessor zu helfen, dann ließ dich nur recht sorgsam nach einer passenden Gattin für ihn um. Ich verleihe durchaus, wenn du ihm ein gewisses menschliches Interesse entgegenbringst; da doch sein und unsere Wege durch die Fügung des Schicksals sich nun einmal gekreuzt haben und da du doch — ob mit oder ohne deinen Willen — derjenige bist, der jetzt einen großen Teil des Schicksals Familien- und Grundbesitzes in Händen hält.“

„Fügung des Schicksals — hast du gesagt, mein Kind; alles was recht ist. Aber meine Sorge um eine passende Gattin für den jungen Herrn dürfte doch überflüssig sein. Denn sieh mal, das ist ja gerade das Großartige — seinen Schritt brauche ich zu tun, sein Wort brauche ich zu trennen Menschen darüber zu reden, alles hab ich schon vorher mit dir abgemacht. Und ist es endlich soweit, denn erparren wir uns eine Innung Mederei und Lauferei. Denn meinen wertvollen väterlichen Segen, daß du eine Preisfrau aus Schill wirst, gebe ich dir der Einfachheit halber schon heute.“

„Da erhob sich seine Tochter aus dem Klubsessel und streich mit einer lässigen Bewegung ihr Kleid glatt. Jetzt aber war doch eine unvertennbare fähle Schärfe im Klang ihrer Stimme.“

„Bemühe dich nicht, Papa — denn ich werde den Affessor von Schill nie heiraten.“

Und als der Vater entrüftet den Zigarrenstummel in

den Aschenbecher stopfte und abermals zu längerer Rede ansetzen wollte — hob sie leicht die Hand gegen ihn:
„Niemals! Du weißt — ich bin dir von ganzem Herzen dankbar für all die Güte und Güter, die du mir stets bewiesen hast.“

„Du hier heute mocht du nicht allein bei mir sein, sondern auch mit mir sein, und ich habe mich nicht ein wenig über dich begehrt.“

„Über mocht, ich weiß, ich hätte dich nicht mit mir sein, sondern auch mit mir sein, und ich habe mich nicht ein wenig über dich begehrt.“

„Auf einfach geliehen, ich brauche dir keine Erklärung, sondern nur die geborfamigsten Absichten zusammen zu fassen.“

„Und jetzt hast du mich nicht mit mir sein, sondern auch mit mir sein, und ich habe mich nicht ein wenig über dich begehrt.“

„Während er sprach, war sie dicht zu ihm herangetreten und machte sich an einem der Knöpfen zu fassen; drehte ihn spielerisch hin und her. Schon als Kind hatte sie das an sich gehabt und wußte: der Vater liebte das, und es dauerte nicht lange — mochte er noch so erregt und noch so zornig sein — bis er ihr mit der Hand liebreich über das Haar strich.“

„Und sie erwiderte ruhig und gelassen und mit einem kleinen verächtlichen Nicken.“

„Sieh mal, Papa, das mußt du verstehen: — hätte ich den Affessor von Schill irgendwo in einer Gesellschaft kennen gelernt und wäre seine Vermögenslage derart gewesen, daß er lediglich der Stimme seines Vermögens folgen dürfte, und wäre dann seine Wahl auf mich gefallen und ich liebte ihn — weshalb hätte ich nicht seine Frau werden sollen? Aber die Zwangslage, in der er sich augenblicklich befindet, ausnützen und durch sie mir den abligen Namen eines ungeliebten und gleichgültigen Mannes erringen, — wozu eine sonderbare Idee? Aber sicherlich — du hast nur deinen Schmerz mit mir geteilt. Davon lasse ich mich nicht abbringen. Daran glaub' ich nun einmal. Denn nicht wahr, Papa, — wir sind doch beide Menschen, die etwas von sich halten und die Selbstachtung besitzen.“

„Aber um aus dieser Unterredung wenigstens ein Resultat zu ziehen: — getraute ich die reichlichste Lage dieses Herrn von Schill durch den Tod seines Vaters wirklich so ungünstig, wie du es mir darstelltest, und wird er zukünftig den Verlust der drei Vorwerke wirklich so schwer empfinden, wie es nach seiner Charakterisierung, die du mir vorhin gabst, wahrscheinlich ist — dann hilf ihm doch los! Ohne trennend weiche Selbstschuldigen oder zumindest persönlichen Nebenbuhler.“

„Dieser Ausgang war so unermittelt, daß der Kommerzienrat doch ein paar Aftemalige Zeit brauchte, um wieder im Stille zu sein. Obwar doch er es wollte, und doch unter der direkten Einwirkung seines Knöpfens, an dem die Tochter immer noch hin und her drehte, stieß er über das Haar und schüttelte den Kopf.“

(Fortsetzung folgt.)